

INFORMIEREN. AGIEREN. VORBEUGEN.

POLIZEI
DEIN PARTNER

Gewerkschaft der Polizei

Das Präventionsportal



[Urheberrecht im Internet >](#)

[< Illegale Drogen: Woraus sie bestehen und wie sie wirken](#)

Streitfall Videoüberwachung

Der Einsatz von Kameras im öffentlichen Raum wird immer wieder kontrovers diskutiert



Kameras prägen in vielen Städten das Straßenbild

© Elena Elisseeva, fotolia

Die **Videoüberwachung** im öffentlichen Raum nimmt in Deutschland seit Jahren zu, besonders an sozialen Brennpunkten. Nach den sexuellen Übergriffen in Köln in der Silvesternacht 2015/16 und dem Anschlag in Berlin vom Dezember 2016 befürworten viele Bürgerinnen und Bürger schärfere Sicherheitsmaßnahmen. Doch der präventive Nutzen von öffentlicher **Videoüberwachung** bleibt in der Bevölkerung, aber auch in der Politik umstritten. Oliver Malchow, Bundesvorsitzender der **Gewerkschaft der Polizei (GdP)**, erklärt für PolizeiDeinPartner, inwieweit „Videografie“ Straftaten aufklären oder verhindern kann.

Aufnahmen häufig unbrauchbar

Nicht nur internationale wie nationale Terroranschläge haben die Bürger in den letzten Monaten und Jahren stark verunsichert. Auch der **Vandalismus**, Diebstähle, der **Drogenhandel** und Gewaltdelikte, speziell in Großstädten, wirken auf das Sicherheitsempfinden der Menschen. Die **Gewerkschaft der Polizei (GdP)** kennt das Problem, denn ihre Mitglieder stellen sich tagtäglich der aktuellen Situation. Doch die flächendeckende Ausweitung von Videografie in Deutschland ist für sie kein Thema: „Wir sind, was dieses Thema betrifft, traditionell sehr zurückhaltend“, erklärt Oliver Malchow. „Wir



wollen keine neuen Regeln, sondern die bestehenden Regeln so gut wie möglich umsetzen, also den Einsatz von Überwachungskameras im öffentlichen Raum ausschließlich an Kriminalitätsschwerpunkten verstärken.“ Dazu zählen zum Beispiel Bahnhöfe, U-Bahn-Stationen und soziale Brennpunkte. Aber auch Bereiche, in denen sich viele Menschen aufhalten, und wo eine Gefahr ausgehen könnte, sollten videografiert werden, zum Beispiel Weihnachtsmärkte und Public Viewing. Die Diskussion solle sich außerdem nicht auf das Thema Ausweitung konzentrieren, sondern vielmehr auf besseres technisches Equipment. „Die Qualität der Aufnahmen der Überwachungskameras sind zum Teil so schlecht, dass sie der **Polizei** bei der Auswertung oft überhaupt nicht weiterhelfen. Mit schärferen Bildern, auf denen Gesichter und Kleidung auch erkennbar sind oder die Bewegungen der Täter besser dargestellt werden, hätten wir viel mehr Möglichkeiten, Straftaten aufzuklären“, so Malchow. Denn tatsächlich ist die eigentliche Stärke der Videotechnik nicht die Prävention oder die Abwendung akuter Gefahrensituationen. Vielmehr entfalten die Bilder eine nachträgliche Beweiskraft bei der Suche nach Tatverdächtigen, Zeugen oder der Rekonstruktion von Geschehnissen. „In erster Linie geht es bei Videografie um die Aufklärung von Alltagskriminalität. Per **Videoüberwachung** terroristische Anschläge verhindern zu können, halte ich für sehr unwahrscheinlich.“

Kein Ersatz für Polizeipräsenz vor Ort

Videoüberwachung im öffentlichen Raum sollte in erster Linie der Ermittlungsunterstützung dienen. Auch die Gewerkschaft der **Polizei** ist sich einig, dass Überwachungskameras bei der Verbrechensbekämpfung keinesfalls als Allheilmittel angesehen werden dürfen und polizeiliche Präsenz nicht durch die technische **Überwachung** einzuschränken oder gar zu ersetzen ist. „Wir sehen **Videoüberwachung** ganz klar als Ergänzung der Polizeiarbeit an und nicht als Ersatz“, betont Oliver Malchow. „Uniformierte Streifen wirken auf öffentlichen Plätzen für Straftäter viel abschreckender als eine Videokamera. Die Kolleginnen und Kollegen werden auf Anhub erkannt und vermitteln den Bürgern ein gutes Sicherheitsgefühl. Sie sind deren direkter Ansprechpartner und können ihnen unmittelbar weiterhelfen“, weiß der GdP-Vorsitzende. „Das hat natürlich eine ganz andere Qualität als eine Videokamera.“

Die Zahl der Überwachungsgegner sinkt







Die Debatte um mehr **Videoüberwachung** im öffentlichen Raum bewegt sich im Spannungsfeld zwischen Sicherheit und **Datenschutz**. Es müssen die rechtlichen Voraussetzungen zum Beispiel für die **Gefahrenabwehr** vorliegen. In der Vergangenheit haben Überwachungsgegner jedoch immer wieder den Eingriff in die Persönlichkeitsrechte der Bevölkerung kritisiert. Oliver Malchow beobachtet, dass die Anzahl dieser Stimmen derzeit sinkt. „Die große Angst ist weniger geworden. Es wird heute viel entspannter über Videografie im öffentlichen Raum gesprochen, als das noch vor zehn oder 20 Jahren der Fall war“, so der GdP-Vorsitzende. „Durch Smartphones produzieren wir schließlich selbst tagtäglich eine Fülle von Daten, die ganz vielen Leuten und Firmen zugänglich gemacht werden.“ Demnach sei nicht der Staat derjenige, vor dem man sich fürchten muss. Eine viel größere Gefahr liege in der Nutzung von sozialen Medien und den Informationen, die man freiwillig von sich preisgibt. Was die **Videoüberwachung** im öffentlichen Raum betrifft,

In einer Ende 2016 durchgeführten Umfrage des Meinungsforschungsinstituts **YouGov** für die Deutsche Presse-Agentur sprachen sich 60 Prozent der Befragten für eine stärkere **Videoüberwachung** öffentlicher Räume aus. Eine klare Mehrheit von 73 Prozent ist für eine Aufstockung der Polizeikräfte und 61 Prozent für eine bessere Ausrüstung der **Polizei**.

setzt Oliver Malchow deshalb auch in Zukunft auf das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger. „Für Zeugenaussagen und Anzeigenerstattungen sind wir auf das Vertrauen der Bevölkerung angewiesen. Eine allumfassende **Überwachung**, wie es etwa in London der Fall ist, wollen und brauchen wir hier bei uns in Deutschland nicht.“

KL (31.03.2017)

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

-  [Wie Computer lernen, Menschen zu erkennen](#)
-  [Elektronische Fußfessel](#)
-  [Moderne Informationstechnik im Einsatz](#)
-  [Frauen und Zivilcourage](#)
-  [Vorurteile - Pöbeleien - Schläge](#)
-  [Vorsicht Kamera!](#)

[Alle Artikel dieser Kategorie](#)

Weitere Infos für Gewerbetreibende



Die Polizei im Einsatz auf dem Nürnberger Christkindlesmarkt

Mehr Präsenz, weniger Straftaten

Ende November eröffnet der Nürnberger Christkindlesmarkt. Mit mehr...[\[mehr erfahren\]](#)



Was tun bei Vandalismusschäden?

Zerstörung und Graffiti

Beschmierte Hauswände, demolierte Briefkästen, eingeschlagene...[\[mehr erfahren\]](#)



Ist der Ehrliche wirklich der Dumme?

Markenpiraterie auf dem Vormarsch

Professionell Gefälschte Markenprodukte bringen Betrügern Gewinne in...[\[mehr erfahren\]](#)



Geldautomaten im Visier von Hackern

Cyber-Betrugsmasche „Jackpotting“

Um möglichst unerkant an große Summen Bargeld zu gelangen, lassen...[\[mehr erfahren\]](#)



Wenn der Job zur Hölle wird

Mobbing am Arbeitsplatz

Informationen vorenthalten, ständige Kritik, Anschreien: **Mobbing** am...[\[mehr erfahren\]](#)
